

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Kurzgefaßtes Wörterbuch zur Erläuterung der
Lutherischen Uebersetzung der heiligen Schrift**

Kottmeier, Adolph Georg

Leipzig, 1792

VD18 11824816

G.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15422

G.

Gaben Gottes: alles Gute, Leibliches oder geistliches, was der Mensch von Gott empfängt, z. E. Pred. 3, 13. Eph. 3, 7. — **Gaben des Geistes,** geistliche Gaben, z. E. I. Kor. 12, 1 ff. waren besondere Wundergaben, welche die Apostel und einige der ersten Christen, zur Beförderung und Befestigung des Christenthums, empfangen.

Gast: — Die Gastfreundschaft ist dem Morgenländer vor allem heilig und unverletzlich. I. Mos. 18, 2. 3. u. a. Daraus wird sehr vieles, z. B. das sonst unbegreifliche Betragen Loths, I. Mos. 19. erklärbar. Es gab, und giebt zum Theil noch jetzt in jenen Gegenden keine eigentliche Gasthöfe; daher auch die Apostel besonders die Gastfreundschaft empfahlen. I. Petr. 4, 9. Hebr. 13, 2.

Gastmahl — ist sehr oft ein bloßes Bild der Freude, der Glückseligkeit, Jes. 25, 6 ff. Sprüchw. 15, 15. Luk. 14, 15. 24. A. 22, 30. u. a. S. Salz.

Gebühren, Gal. 4, 19: einen andern zum Christenthum bekehren.

Gebein bedeutet zuweilen den ganzen Körper, z. E. Ps. 6, 3.

Geben: anvertrauen, Matth. 28, 18. Luk. 12, 48.

— Sich für jemand geben, d. i. aufopfern. Gal. 1, 4 u. a.

Gebenedenet, Luk. 1, 42: beglückt.

Geberde, Luk. 17, 21: großes, äußeres Gepränge.

Gebet (S. Bitten). Das Gebet des Herrn, oder Vater Unser, Matth. 6. u. Luk. 11. soll nur ein

Beispiel, ein Muster seyn, wie wir ohngefähr, nach unsern jedesmaligen Bedürfnissen, das Gebet mit Würde und Gedrungenheit einzurichten haben; keineswegs aber sollte es, nach Jesu Absicht, ein Formular seyn, das immer mit denselben Worten von uns gesprochen werden müßte.

Geboren. Mit der leiblichen Geburt wird einigemal die Vesserung der Gesinnungen verglichen. (S. Wiedergeburt.) Daher die Redensarten: „von neuen geboren werden“ d. i. durch wahrhafte Sinnesänderung ein rechtschaffner Christ werden, Joh. 3, 3; — „aus Wasser und Geist geboren werden“ d. i. durch die Taufe sich zum Christenthum bekennen, und durch die Lehre Jesu (S. Geist — oder durch Gottes Unterstützung. S. Geist) ein wahrhaftiger Herzens-Christ werden. Joh. 3, 5. R. I, 13. — „Vom Fleisch geboren seyn“ Joh. 3, 6: ein sinnlicher Mensch seyn. S. Fleisch.

Gebot, oft: Landesgesetze, z. E. Luk. 2, 1. Eph. 2, 15. — oft: geoffenbarte Lehren Gottes überhaupt, z. E. Ps. 19, 19. Joh. 14, 15. — oft: Vorschriften der Sittenlehre, z. E. Jes. 48, 18. Matth. 19, 17. — Joh. 13, 34: ein wiederholentlich eingeschärftes Gebot. — Anmerkung. Die zehn Gebote Moses sind eigentlich allgemeine Naturgesetze, die schon vor Moses Zeiten, und selbst unter heidnischen Völkern, ihrem Inhalt nach bekannt, und von jedem Gutgesinnten beobachtet wurden. Moses brachte diese ersten Grundzüge einer allgemeinen, natürlichen Sittenlehre, in
Verbin;

Verbindung mit der besondern Beschaffenheit des jüdischen Volks; und in dieser Gestalt, und mit diesen Bestimmungen hatten sie denn bloß für die Juden Verbindlichkeit. Dies sind Luthers Gedanken, welche er in seinem „Sendschreiben an einen guten Freund, wider die Sabbater, vom J. 1538“ äußert. — Wir Christen würden sehr übel berathen seyn, wenn wir sie jetzt noch zum Zugriff unsrer ganzen Sittenlehre machen wollten, da sie durch Jesum so sehr theils berichtigt, theils erweitert worden ist. Die sogenannten 10 Gebote sind daher ein sehr unbequemer Leitfaden beim Jugendunterricht.

Geburt steht einigemal für: die Geböhrenen, die Frucht der Geburt, z. E. Ps. 58, 9. Jes. 65, 23. I. Kor. 15, 8. (ein zu frühgebohrnes, d. i. ein schwächliches Kind. Paulus will dadurch andeuten, daß er noch mancherlei geistliche Schwächen an sich habe).

Gedanken, Luk. 24, 38: Einbildungen. — Luk. 5, 22. R. 9, 46. 47. Apost. 17, 29: Zweifel. — Jes. 59, 7. Matth. 15, 19 u. a.: Anschläge.

Gedenken, jemandes, oft: jemanden Gutes oder Böses erweisen, z. E. Ps. 106, 4. Hebr. 2, 6.

Gedinge, Apost. 28, 30: gemiethetes Haus.

Geduld, von Gott gesagt, heißt: Langmuth. Sir. 29, 11. 2. Petr. 3, 15. — Sonst heißt: Standhaftigkeit im Leiden, Beharrlichkeit im Guten, z. E. 2. Thess. 3, 5. Hebr. 12, 1. Luk. 8, 15. Röm. 2, 7. — Ursprünglich bedeutet Geduld: die ge-

laßne Erwartung der Zukunft, z. E. Hebr. 6, 15.
Apost. 26, 3.

Gefangen seyn, zeigt überhaupt Bedrückung von mancherlei Art an, z. E. Hiob 36, 13. — 1. Kor. 6, 12: „an ein Gesetz gebunden seyn. — 2. Kor. 10, 5: unterwerfen. — 1. Kor. 7, 15: an die ehelichen Pflichten gebunden seyn.

Gefängniß, bedeutet oft: die Gefangnen selbst, z. E. Ps. 68, 19. Eph. 4, 8. Kol. 2, 15.

Gefäß (S. Faß.) Röm. 9, 22. 23: Menschen, welche Gott straft, und an welchen er seine Barmherzigkeit beweiset. — 2. Kor. 4, 7: ein solcher Schatz in irdnen Gefäßen, d. i. die Lehre Jesu wird nur unter geringen, äußern Umständen gepredigt.

Gefreundte: Unverwandte, Luk. 21, 16.

Gefreiter; ein Sklav, welcher freigelassen ist. 1. Kor. 7, 22.

Gegenbild: Abbildung. Hebr. 9, 24. R. 8, 5.

Geheiligt: S. Heiligen.

Geheimniß: jede dunkle, bis auf einen gewissen Zeitpunkt unbekannt, oder undeutlich gebliebne, nun aber bekanntgemachte Sache, oder Lehre; z. E. Geheimnisse des Glaubens, Himmelreichs, Gottes, Matth. 13, 11. 1. Kor. 4, 1. u. a. Die Lehren des Christenthums, welche vorher den Juden unbekannt waren. — 2. Thess. 2, 7: unbegreifliche Bosheit.

Gehorsam gegen Gott. Hierin soll Jesus unser Muster seyn. Röm. 5, 19. Phil. 2, 8.

Geist. Dies Wort hat in der heil. S. vielerlei und verschiedene Bedeutungen. Folgende davon zur Probe:

Probe:

Probe: 1) Gott selbst, Ps. 139, 7. („vor dir“) Joh. 4, 24. u. a. — Eben derselbe Gott, in so fern er durch Jesu Lehre an den Herzen der Menschen gleichsam arbeitet, und auf diese Art den Verstand erleuchtet, und die Gesinnungen bessert, (welches man als das dritte Hauptgeschäft Gottes betrachtet. S. Dreieinigkeit.) wird in dieser Rücksicht ein heiliger Geist genannt. Wollen wir das von das Wort: Person, welches nicht in der heil. S. vorkommt, und wodurch für viele die Sache eher dunkler, als deutlicher wird, ja gebrauchen, so müssen wir dabei schlechterdings nicht an den gewöhnlichen menschlichen Begriff denken. — 2) Geist bedeutet mehreremal: außerordentliche Wundergaben, Mittheilung besonderer Kenntnisse, neue Aufschlüsse über dunkle Lehren, Eingebung, z. E. Apost. 10, 38. Matth. 3, 11. R. 12, 31. (Sünde wider den heil. G.: S. Lästerung.) Joh. 1, 33. Luk. 1, 44. 1. Thess. 5, 19. u. a. 3) Gottähnliche, fromme Gesinnungen, z. E. Ezech. 11, 19. Ps. 51, 13. Röm. 8, 9. 1. Kor. 6, 17. Gal. 4, 6. (kindliche Gesinnungen) 2. Kor. 6, 6. Joh. 4, 23. 24. 2. Tim. 1, 7. 4) Die Lehre Jesu, in so fern sie nehmlich durch göttliche Offenbarung (durch Gottes Geist) bekannt gemacht ist, und fromme, gottwohlgefällige Gesinnungen in dem Menschen hervorbringt. (Eine Bedeutung, die aus der zweiten, dritten und fünften scheint zusammengefloßen zu seyn). Daher z. E. die Redensart: „im Geist wandeln, leben u. dergl. d. i. nach den vernünftigen, durch Gottes

Geist geoffenbahrten Grundsätzen des Christenthums wandeln, mit einem Wort: ein rechtschaffner Christ seyn. Gal. 5, 16. 25. R. 6, 8. Röm. 8, 2. 26. R. 7, 6. 2. Kor. 3, 6. Eph. 6, 17. (Diese Stelle, wo Paulus es ausdrücklich sagt, daß er unter Geist das Wort Gottes, d. i. die göttliche Lehre [Jesu — S. Wort] verstehe, beweiset zugleich diese vierte Bedeutung auf das augenscheinlichste.) u. a. — 5) Die Vernunft des Menschen, z. E. I. Thess. 5, 23. Joh. 3, 6. u. a. — 6) Verschiedne andre Bedeutungen. — In einigen Stellen werden unter Geistern Geschöpfe von höherer Gattung verstanden, z. E. Hebr. 1, 14. S. Engel. — Geist Gottes, I. Mos. 1, 2: der Wind. — Geist des Herrn, oft statt: Herr, Gott selbst, z. E. Richt. 3, 10. — I. Sam. 10, 6. R. 16, 14: Trübsinn, Schwermuth, Melancholie. — Geist Gottes zeigt auch zuweilen gewisse natürliche Fertigkeiten, Begeisterung zum Dichten, Singen, Muth und Entschlossenheit u. dergl. an, z. E. I. Sam. 10, 10. R. 16, 23. R. 19, 20. 23. 2. Chron. 15, 1. R. 24, 20. u. a. — Geister, I. Joh. 4, 1. R. 5, 8. 2. Thess. 2, 2: Lehrer. — Geist der Welt, I. Kor. 2, 12: die heidnische Gelehrsamkeit zu den Zeiten der Apostel. — I. Kor. 12, 13. Eph. 4, 4: ist Eintracht in der christl. Gemeinde zu verstehen.

Geistlich: muß nach dem verschiednen Zusammenhange, aus den verschiednen Bedeutungen des Wortes Geist, verschieden erklärt werden, z. E. Christlich,

lich, fromm, vernünftig, vortreflich, wundervoll
u. s. w.

Geistlichkeit, Kol. 2, 18. 23: eine erzwungne Hei-
ligkeit, Scheinheiligkeit.

Geiz, Eph. 4, 19. R. 5, 3. Kol. 3, 5: Verlangen
nach Huren; Gewinnst.

Geliebte, Kol. 3, 12. R. 4, 14. 2. Theff. 2, 13:
Christen.

Geliegen: gebähren, I. Röm. 3, 17.

Geloben: versprechen. Ps. 56, 13. — Das Ge-
lobte Land, d. i. das versprochne, verheissene Land
(I. Mos. 12, 7. R. 13, 15. R. 26, 3. vergl.
Hebr. II, 9). Außer dieser Benennung des Israe-
litischen Landes führt es noch folgende: 1) das Land
Kanaan (von seinen ehemaligen Einwohnern, 4.
Mos. 33, 51. u. a.) 2) das heilige Land; 3)
das Land Israel; 4) schlechthin: das Land.
I. Mos. 34, 10. u. a. 5) Judäa (war eigentlich
nur ein Theil desselben.) Apost. 2, 9. u. a. 6) Pa-
lästina. (Dieser Name kommt nicht in der Bi-
bel vor, sondern rührt von den Griechen her; wel-
che oft Juden und Philister zusammen: Palästi-
ner nennen).

Gelüste: unkeusche Begierden. Röm. 1, 24. — Ge-
lüsten: nach etwas verlangen, streben. Gal. 5,
17. („die sinnlichen Begierden streben oft nach
dem, was der Vernunft, oder dem Christenthum
widerspricht. S. Fleisch, Geist.) u. a.

Gemahl, Matth. 1, 20. 21: die verlobte Braut.

Gemein, heißt meistens: unrein, & C. Apost.
10, 14. 15. Mark. 7, 2. Röm. 14, 14. u. a.

Gemeine: eine Gesellschaft; z. E. das Volk Israel, Jos. 8, 35. u. a. — Die christl. Religionsgesellschaft, im allgemeinen und einzelnen, Eph. 1, 22. Apost. 8, 3. u. a.

Gemeinschaft mit jemand haben, z. E. mit dem Lasterhaften, d. i. einerlei Gesinnung mit ihm haben. Ps. 50, 18 u. a. — Umgang mit jemand haben, Joh. 4, 9. Eph. 5, 11. — Apost. 2, 42: Gemeinschaft der Güter. — 1. Kor. 10, 16: „Dieser Becher, welchen wir trinken, dieses Brod, welches wir essen, ist das uns nicht Beweis, daß wir an den Früchten des Leidens und Sterbens Christi (des getödteten Leibes und des vergossenen Bluts) Antheil (Gemeinschaft) haben sollen?“ — 2. Kor. 8, 4: gemeinschaftliche Beisteuer. — 2. Kor. 13, 13: Mitwirkung. — Eph. 3, 19: die Art der Bekanntmachung der Lehre Jesu. (S. Geheimniß) — Phil. 3, 10: Leiden um des Christenthums willen.

Genieß, Apost. 16, 16. 19. Judä 11: Nutzen, Vortheil. — 2. Kor. 6, 4: Gemeinschaft.

Gerecht, von Gott gebraucht: vollkommen, untadelhaft, unpartheiisch, z. E. Ps. 7, 10: Ps. 129, 4. Offenb. 15, 3. u. a. Von Menschen: schuldlos, fromm, tugendhaft, gutthätig. 1. Mos. 28, 23 ff. Hiob 4, 7. Ps. 5, 13. Ps. 143, 2. Sprüchw. 3, 33. R. 4, 18. Ezech. 3, 20. — Die Paulinische Redensart: „gerecht seyn (werden)“ so beschaffen seyn, wie es erfordert wird, um von Gott begnadigt zu werden, d. i. schuldlos; z. E. Röm. 3, 10. 20. 24 ff. Gal. 2, 16. 17. R. 3,

24 u. a. Gerecht in diesem Verstande glaubten die Juden zu seyn, wenn sie nur das Mosaische Gesetz beobachteten. Diesem Wahnglauben widersetzt sich Paulus vorzüglich.

Gerechtfertigt: von Verschuldung losgesprochen, für unschuldig erklärt, begnadigt. Luk. 18, 14. Röm. 6, 7. 1. Kor. 4, 4.

Gerechtigkeit (S. gerecht), Matth. 3, 15: göttliche Verordnungen. — R. 5, 6: Selig sind, die Hunger und Durst leiden um der Tugend willen. — Joh. 16, 8: „die Welt belehren, daß ich unschuldig sterbe. — Gerechtigkeit Gottes, aus dem Glauben, die vor Gott gilt u. dergl. bezeichnet: denjenigen Zustand, da man von Gott, aus freier Erbarmung, nicht weil man wirklich fehlerfrei ist, als rein und schuldlos behandelt wird. Röm. 1, 17. R. 3, 21. 2. Kor. 3, 9. Gal. 2, 21. Röm. 3, 22. R. 4, 3. 13. 5. 25. R. 10, 3. Gal. 3, 6. u. a. (S. Gerecht, Rechtfertigen, Verdienst). — Die gewöhnliche Bedeutung des Wortes Gerechtigkeit ist: Tugend, fromme Gesinnungen, im allgemeinen sowohl, als auch in den verschiedenen, einzelnen Aeußerungen (z. E. durch Wohlwollen, Güte u. dergl.) 5. Mos. 9, 4. 1. Sam. 26, 23. Hiob 27, 6. (Unschuld) Ps. 11, 7. (Unpartheilichkeit) Ps. 45, 8. (gerechte Sache) Jes. 1, 26. R. 33, 15. Matth. 6, 33. Luk. 1, 75. Phil. 1, 11. (tugendhafte Handlungen) Gal. 5, 5. und 2. Tim. 4, 8: die der Tugend bestimmte Seligkeit. 2. Tim. 3, 16. (S. Züchtigung.) 1. Petr. 3, 14. 2. Petr. 3, 13. u. a. — Gottes Gerechtigkeit

heit ist der Inbegriff aller seiner Vollkommenheiten (S. Eigenschaft), im allgemeinen und in einzelnen Erweisungen; z. E. Ps. 35, 24. Ps. 22, 32. —

Die gerichtliche Gerechtigkeit der Menschen, Richter u. s. w. ist: Unpartheillichkeit, z. E. 1. Rdn. 3, 6. u. a.

Gereuen, von Gott gesagt, zeigt keine Veränderung seiner Gesinnungen (wie bei Menschen), sondern nur eine Abänderung seines Verfahrens gegen die Menschen an, die z. B. von seiner Güte einen Mißbrauch machten. 4. Mos. 23, 19. 2. Mos. 32, 14 u. a.

Gericht. Anmerkung. An öffentlichen Plätzen, z. E. in Stadthor, welches einen dazu bestimmten Raum hatte, fanden sich Kläger, Beklagte und Richter ein, und ohne Verzug wurde auf der Stelle entschieden. — Gericht bedeutet sonst: 1) die Versammlung der Richter, z. E. Pred. 3, 16. 2) den Ausspruch des Richters, oder eines andern. Sprüchw. 16, 10. Matth. 7, 2. Joh. 5, 30. R. 8, 16. R. 7, 24. R. 16, 8. II. — Insbesondere ein Verdammungsurtheil, Matth. 5, 21. (straffällig seyn.) Joh. 5, 24. 29. 1. Kor. 1, 29. Mark. 3, 29. Ps. 143, 2. Jes. 3, 14. — Gericht und Gerechtigkeit, d. i. gerechtes Urtheil. — 3) Das Recht, Urtheil zu sprechen, z. E. Ps. 72, 1. Joh. 9, 39. („um über die Erkenntniß des Menschen, ob sie wahr oder falsch sey, zu urtheilen.“) u. a. — 4) Die Zeit des Gerichts überhaupt; insbesondere a) die Zeit der Verwüstung des Jüdischen Staats, 1. Petr. 4,

17. Joh. 12, 31. u. a. b) die Zeit der allgemeinen Vergeltung, 2. Petr. 2, 4. Joh. 5, 22. 27.
 — Mannigmal 5) die göttliche Regierung überhaupt; 3. E. Röm. 11, 33.

Gering: arm, schwach u. s. w. — 1. Mos. 32, 10: unwürdig. — 2. Kor. 7, 6: demüthig.

Geruch, bedeutet oft überhaupt: eine angenehme Empfindung; 3. E. 3. Mos. 6, 21. — Ein süßser Geruch dem Herrn u. dergl. d. i. etwas, woran Gott Wohlgefallen hat, 3. E. Eph. 5, 2. Phil. 4, 18. — 2. Kor. 2, 14: „Gott verbreitet den angenehmen Genuß seiner Erkenntniß.“ v. 16: ein tödtender (schädlicher) — ein seligmachender Genuß. (Vergl. Opfer).

Geschlecht, heißt bald Menschengeschlecht, Familie, bald ein gewisses Volk, 3. E. das Jüdische, Jes. 19, 13. Apost. 7, 19. Gal. 1, 4. Matth. 24, 30. — Matth. 23, 36. R. 24, 34: die damals lebenden Menschen. — Mannigmal bedeutet auch: Geschlechtsregister, Tafeln der Abstammung, 3. E. Hebr. 7, 3.

Geschwätz hat gewöhnlich eine böse Nebenbedeutung. Hebr. 4, 29.

Gesegnen, Apost. 21, 6: Abschied nehmen.

Gesegnete des Herrn, Gottes u. s. w. d. i. Geliebte Gottes. Diese Anrede gehörte zu dem Glückwünschungs-Compliment. 1. Mos. 24, 31. Matth. 25, 34.

Gesell, oft: Amtsgehülfe. Richt. 14, 11. 2. Kor. 8, 23.

Ge-

Gesetz. Im Br. an die Römer wird größtentheils das Mosaische Kirchengesetz (das Levitische), selten das Sittengesetz darunter verstanden. Der vernunftmäßigste Zusammenhang muß die Erklärung einzelner Stellen bestimmen. — Folgende Hauptbedeutungen werden übrigens zerstreut angetroffen: 1) die kirchlichen Einrichtungen und Vorschriften des N. Test. überhaupt. Gal. 1, 14. R. 2, 19. Ps. 19, 8. (geoffenbarte Lehren.) 5. Mos. 27, 26. Joh. 1, 17. R. 3, 10 ff. R. 4, 4. 5. („Christus wurde als Jude geboren“) R. 5, 4. Hebr. 7, 12. Joh. 7, 51. u. a. — 2) Das Sittengesetz insbesondre, Vorschriften des sittlichen (moralischen) Verhaltens u. s. w. Jak. 4, 11. 12. Röm. 2, 14. 15. R. 13, 8. 10. 1. Kor. 9, 21. Matth. 22, 36. 40. R. 5, 17. 18. Luk. 16, 17. (Dies Gesetz soll nicht aufgehoben werden.) Röm. 3, 20. 31. Jak. 2, 10. u. a. — 3) Die christliche Lehre, Gal. 2, 19. Röm. 9, 31. R. 7, 52. R. 8, 2. (christliche, seligmachende Lehre. S. Geist) Jak. 1, 25. u. a.

Gesicht, oft: die Vorstellungen einer übernatürlich erhöhten Einbildungskraft, wodurch z. B. den Propheten etwas offenbart wurde. Meistentheils geschähe das im Traum. 1. Mos. 15, 1 ff. Jes. 1, 1. Dan. 1, 17 u. a.

Gespensst: soll etwas Unkörperliches, und doch etwas Sichtbares, folglich zugleich etwas Körperliches seyn. So unsinnig und widersprechend dichtet der Aberglaube. Auch Jesu Jünger waren davon nicht ganz frei, Matth. 14, 26. Mark. 6, 49. Luk.

Luk. 24, 37; so wie überhaupt viele Juden, z. E. der Verfasser vom B. der Weisheit, K. 17, 15. und des B. Tobias damit angesteckt waren. Das sey uns eine Warnung!

Gestalt, Gal. 4, 19: „ich gebe mir viele Mühe, daß die christliche Lehre (S. Christus) unter euch wieder die rechte Gestalt gewinne.“ (denn vorherin war sie durch die jüdischgesinnten Christen verunstaltet.) — Phil. 2, 6. 7: „Jesus erschien in einer göttlichen Würde (als Messias) u. s. w.“ S. Raub.

Gestern zeigt oft eine schon länger vergangne Zeit an, z. E. 1. Mos. 31, 5.

Gesund wird sowohl von guter, unverderbter Beschaffenheit des Leibes, als auch der Seele gebraucht. Luk. 5, 31. — Tit. 1, 13. K. 2, 2: wahres Christenthum haben.

Gewächs, oft: Nachkommen, Frucht des Leibes, Jes. 48, 19. — 2. Kor. 9, 10: die Folgen der Tugend.

Gewalt, oft statt der Personen, welche Gewalt ausüben, Obrigkeiten u. dergl. Röm. 8, 38. K. 13, 1. 1. Kor. 15, 24. Eph. 1, 21. Dan. 7, 27. — Matth. 11, 12: „Seitdem Johannes gelehrt hat, drängen sich viele mit Gewalt zum Christenthum u. s. w.“ S. Reich. — Hebr. 2, 14. Sinn: „Auch Christus nahm einen Körper an und starb, damit er ihnen (den Kindern Gottes) die Furcht vor dem Tode benähme.“ Die übrige Einkleidung dieses Gedanken ist bloß Redensart, welche den Juden geläufig war, die daher Paulus als Sprachgebrauch

gebrauch beibehielt, ohne daß er dadurch im geringsten ihren Wahnglauben billigte, nach welchem sie sich vor dem Asmodi, welcher einer der Teufel seyn sollte, als dem Herrn über Leben und Tod, fürchteten. Salomo sagt: alles zu seiner Zeit! auch zur Hinwegräumung abergläubischer Meinungen und Vorurtheile muß der vernünftige Lehrer die gelegne Zeit wahrnehmen. (vergl. Besessene).

Gewissen, gewöhnlich: die innere, selbsteigne Ueberzeugung von Recht und Unrecht, Apost. 24, 16 u. a. — Röm. 14, 1: „verfährt nachgebend mit dem, welcher ein ängstliches Gewissen hat, und führt ihn nicht durch euer Disputiren zur Zweifelsucht.“ — Kol. 2, 16: „Niemand muß euch hart beurtheilen u. s. w.“

Giftig, uneigentlich: verderblich. Weish. 6, 25 u. a.

Glanz, Hebr. 1, 3: Ebenbild.

Glaube: 1) Ueberhaupt: eine jede Ueberzeugung von einer Sache, um des Zeugnisses eines andern willen. Röm. 10, 17. Röm. 14, 23. („was nicht mit meiner Ueberzeugung von Recht und Unrecht übereinstimmt, das ist Sünde.“ Luk. 17, 5. Hebr. 6, 1. R. 11, 3. 1. Joh. 5, 4. Apost. 17, 31. („Durch die Auferweckung dieses Mannes will er jedermann zur Ueberzeugung führen“ nehmlich zur Ueberz. daß Jesus der Messias sey.) 1. Kor. 15, 17. u. a. Anmerkung. Dieser Glaube, als eine Ueberzeugung des Verstandes, muß schlechterdings einem jeden freigelassen bleiben. „Man weiß ja wohl, daß man niemand soll und kann zum Glauben

ben

ben zwingen, stehet auch nicht in des Kaisers, noch Pabsts Gewalt, denn Gott selbst hat noch nie keinen Menschen zum Glauben wollen dringen.“ (Luthers W. Hall. A. B. 16. S. 1085 ff. S. Duldung). Es bedeutet das Wort Glaube auch 2) mancherlei andre Tugenden, z. B. Redlichkeit, Treue, Wahrhaftigkeit, Vertrauen, Hoffnung und dergl. Im Alten Test. sind keine andre, als diese Bedeutungen anzutreffen. Sir. 1, 1. Luk. 8, 25. Röm. 4, 9. Hebr. 6, 12. R. 11, 1. 6. — Matth. 13, 23. Gal. 5, 22. 1. Tim. 4, 12. und R. 6, 11 bedeutens Treue und Ehrlichkeit. — 2. Tim. 4, 7: „ich bin treu gewesen — u. a. 3) Das Christenthum selbst, die Lehren desselben. Jak. 2, 14 ff. Apost. 6, 7. R. 13, 8. u. a. Röm. 1, 5. 1. Kor. 2, 5. R. 16, 13. 2. Kor. 4, 13. R. 13, 5. Gal. 1, 23. R. 3, 14. 23. 25. 2. Thess. 2, 13. 1. Tim. 1, 2. R. 2, 7. 15. R. 3, 9. (Lehre des Christenthums. S. Geheimniß.) R. 4, 1. R. 5, 8. R. 6, 10. 12. 21. 1. Petr. 1, 5. 7. 2. Petr. 1, 1. Judä v. 3. 20. Röm. 3, 22. 31. Eph. 2, 8. Kol. 2, 12. Tit. 1, 1. u. a. — Röm. 14, 1. 22. und 1. Thess. 3, 10: Erkenntniß des Christenthums. — 4) Der seligmachende Glaube ist die Zuversicht, daß Gott um Christi willen uns unsre Vergehungen nicht zurechnen wolle. Röm. 1, 17. R. 3, 25. 28. 30. R. 4, 5. 16. Gal. 2, 16. u. a. (S. Gerechtigkeit, Rechtfertigen, Verdienst). Anmerkung. Seligmachend ist dieser Glaube schlechterdings nicht anders, als wenn er zur Tugend und zu guten Werken antreibt, Jak.

E

I, 3.

1, 3. R. 2, 14 — 17. Einß der berühmtesten Bekenntnißbücher der alten Protestantischen Lehre, die sogenannte Eintrachtsformel (Formula Concordiae) sagt davon: „Der Glaub ist ein lebendig, geschäftig, thätig, mächtig Ding, daß unmöglich, daß er nicht ohn Unterlaß Gutes wirke; — wer nicht gute Werke thut, ist ein Glaubloser Mensch, weiß weder, was Glaube, noch gut Werk ist, und ist unmöglich, Werk vom Glauben scheiden, als unmöglich, brennen und leuchten (entfernt) vom Feuer.“ (Vergl. Werk). 5) Die Erwartung übernatürlicher Dinge, oder der Wunderglaube. Matth. 8, 10. Mark. 5, 34. Matth. 17, 20. Luk. 17, 6. Dieser Glaube kann jetzt nicht mehr statt finden, weil keine Wunder mehr geschehen.

Glauben: erkennen, überzeugt seyn, für wahr halten, Zutrauen, Hoffnung zu jemand haben u. s. w. (G. Glaube.) Joh. 17, 21. 1. Mos. 45, 26. R. 15, 6. Röm. 4, 3. — „An Jesum, an sein Evangelium u. s. w. glauben“ d. i. die Lehre Jesu für wahr halten, Joh. 12, 48. Matth. 11, 29. 30. u. a.

Gläubige heißen im N. Test. schlechtlin: die Christen (die Jesum für den wahren Messias annehmen.) Apost. 2, 44. R. 4, 32. R. 8, 13. R. 9, 42. 2. Kor. 6, 15 u. a.; — im Alten Test.: rechtschaffne, fromme Menschen, Ps. 12, 2. Sir. 1, 16. u. a.

Glied, uneigentlich: ein Christ, als Mitglied der Christl. Gemeinde, welche mehreremal mit einem Körper verglichen wird, an dem Christus gleichsam

sam

sam das Haupt ist, Röm. 12, 4. 5. I. Kor. 6, 15. Eph. 5, 30. R. 4, 16. 25. — Kol. 3, 5: sündliche Begierden, vergl. Matth. 5, 29 ff.

Gnade: 1) Gottes Güte, oder die Erweisungen derselben, seine Wohlthaten, 5. Mos. 33, 16. Röm. 3, 24. R. 4, 4. R. 9, 12. R. 11, 6. Eph. 2, 5. I. Kor. 15, 10. Ps. 90, 14. Kol. 1, 6. Röm. 16, 20. u. a. I. Petr. 5, 5. („erzeigt Gott Gutes“) u. a. — Eph. 4, 7: Gabe. — 2) Die christliche Religion, insofern sie theils im Gegensatz der Alttestamentlichen, theils in Ansehung ihrer beruhigenden Verheißungen, eine vorzüglich große göttliche Wohlthat ist, Joh. 1, 16. („eine Wohlthat für die andre“ d. i. die christliche Rel. statt der Mosaischen.) u. 17. (das Wahrheitverbreitende Christenthum.) Apost. 13, 43. (ein Christ bleiben) R. 14, 3. R. 15, 11. Gal. 2, 21. R. 5, 4. Tit. 2, 11. I. Petr. 3, 18. („wachset in der Erkenntniß der Lehren des Christenthums“) Apost. 18, 27. Hebr. 13, 9. 2. Kor. 1, 12 („ich habe als Christ gehandelt“) R. 6, 1. u. a. — Der Geist der Gnade, d. i. die guten Gesinnungen des Christenthums, d. i. welche das Christenthum fordert, Hebr. 10, 29. — Die Gnade Jesu Christi, d. i. die Wohlthaten, die Glückseligkeit, welche die christl. Religion allen ihren wahrhaften Anhängern verschafft, I. Thess. 5, 28. Kol. 4, 18 u. a. — Eph. 3, 8: das Apostolische Lehramt.

Gnadenstuhl: der Deckel der Bundeslade im Allerheiligsten des Tempels. 2. Mos. 25, 17. — Jesu

sus heißt so, Röm. 3, 25. d. i. ein Mann, der uns Gottes Gnade verschaffet. — Hebr. 4, 16: der gnädige Gott.

Gog, Ezech. 38, 2. K. 39, 1. Offenb. 20, 7. ist wahrscheinlich der Titel eines Königs (wie z. B. der Regent der Aegypter Pharaon, der Gerariten Abimelech, und ehemals der Russen Zaar hieß). — **Magog**: der zweite Sohn Japheis, 1. Mos. 20, 2. vergl. 1. Chron. 1, 5. Nachher führte ein großes, nordisches Volk, das wahrscheinlich von ihm abstammte, die Sfythen, diesen Namen. Ezech. 38, 2. 14. 16. K. 39, 1. und der Regent dieses Volks hieß Gog.

Gott, **Götter** werden auch wohl Menschen, Oberhäupter einer Gesellschaft, und Richter genannt. 2. Mos. 22, 28. Richt. 9, 9. 1. Sam. 28, 13. Ps. 45, 8. Ps. 82, 1. (Richter unter Richtern.) v. 6. Ps. 138, 1. Ps. 97, 7. 9. — Jesus heißt ausdrücklich so, Joh. 1, 1 ff. (S. Wort.) — Es zeigt diese Benennung oft eine große Würde und den mächtigen Einfluß eines Mannes an, 2. Mos. 4, 16. K. 7, 1. — **Götter**, oft: Götzen, 1. Mos. 31, 10. Gal. 4, 8 u. a. — Durch den Beisatz „Gottes“ wird gewöhnlich die Bedeutung eines Wortes verstärkt, z. E. Zedern Gottes, Berg Gottes, Stadt Gottes, d. i. hohe, starke Zedern, großer Berg, mächtige Stadt. Schlaf Gottes, 1. Sam. 26, 12: fester Schlaf; Fürst Gottes, 1. Mos. 23, 6: gewaltiger Fürst; Schrecken Gottes (oder des Herrn — welches in allen andern Fällen in dieser Verbindung mit Gott einerlei ist): heftiges Schrecken;

cken; Kampf Gottes, I. Mos. 30, 8; heftiger Kampf — u. s. w.

Gottesdienst: die äußerliche Verehrung Gottes. S.

Dienen. — Jak. I, 26. 27. Phil. 2, 17: Negligent.

Gottesfürchtige (S. Furcht.) heißen sehr oft im N.

N. Test. diejenigen, welche vom Heidenthum zur jüdischen Religion übergetreten waren (Proselyten.)

Apost. 2, 5. 14. R. 8, 2. R. 13, 16. 26. R. 17, 4. u. a. S. Fremdling.

Gottes-Mensch, I. Tim. 6, 11: göttlicher Gesandter.

Gottloser heißt Hebr. I 2, 16. ein Abtrünniger.

Gottselig, Gottseligkeit: Fromm, Frömmigkeit.

(Durch göttliche, d. i. Gottähnliche Gesinnungen selig.) I. Tim. 6, 6. R. 2, 2. u. a.

Götze: Abgott, erdichtete Gottheit.

Grab, S. Begräbniß; bildlich: Verderben, Unglück,

Bösartigkeit u. dergl. Ps. 5, 10. Matth. 23, 27. Luk. II, 44. — „Jemanden Gräber bauen“

Matth. 23, 29. 37. Luk. II, 47. d. i. Monumente aufrichten, ehrenvolle Grabschriften setzen

— überhaupt jemand nach seinem Tode ehren. —

Kein ordentliches Begräbniß bekommen, über der Erde verfaulen, oder von Thieren gefressen werden,

war eine der allergrößten Beschimpfungen, I. Kön. 14, 11. R. 16, 4. I. Sam. 17, 44

u. a.

Greueln, Röm. 2, 22: verabscheuen.

Greulich, Apost. 20, 29. I. Tim. 3, 1: gefährlich.

Griechen heißen 1) überhaupt alle Heiden, Apost. 16, 3. u. a. 2) Insbesondere die griechischen Juden, welche unter den Heiden lebten, (Hellenisten.) 1. E. Joh. 9, 29. 3) Christen aus dem Heidenthum, 3. E. Apost. 6, 1. R. 21, 28. 4) Heiden, welche zur Jüdischen Religion übergetreten waren. (Gottesfürchtige, Fremdlinge.) Apost. 9, 28. R. 11, 20. R. 14, 1. R. 17, 4. R. 19, 10. 17. 20. u. a.

Grimm, von Gott gesagt, bedeutet bloß seine Strenge, wenn er straft.

Grube: ein Wasserbehälter (Zisterne) in der Erde, unten breit und oben eng, worinn der Morgenländer bei der seltenen feuchten Witterung Wasser für sein dürres Land sammelt. 1. Mos. 37, 20. u. a.

Grund, bildlich: der erste Unterricht in der Religion, Röm. 15, 20. 1. Kor. 3, 10. 11. u. a.

Grüßen, nicht: Luk. 10, 4. 2. Kön. 4, 29: sich unterwegs nicht aufhalten.

Gurt: mit demselben befestigt der Morgenländer seine langen Kleider oberhalb der Hüfte. — Sich gürtten u. s. w. d. i. sich bereit, sich reisefertig machen.

Gutfurt, Apost. 27, 8: eine gute (bequeme) Ansfurt für die Schiffe.

H.

Haben, Mark. 4, 25. Luk. 8, 18: „wer das, was er hat, recht gebraucht.“

Hader: Zank.

Habern: